

Fachstelle für Suchtvorbeugung



Zielgruppe und Methoden

- Es wird mit Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren gearbeitet.
- Überwiegend wird gegen Alkohol und legale Drogen gekämpft.
- In der Fachstelle für Suchtvorbeugung geht es um Prävention.
- Information der Jugendlichen und Fortbildung der Kontaktpersonen in pädagogischen Einrichtungen

Beispiel: Projekt Methodenkoffer

- Das Projekt dient der Alkoholprävention.
- Ein Koffer, der unterschiedliche Methoden und Taktiken zur Suchtprävention beinhaltet, wird an Schulen weitergegeben um den Lehrerinnen und Lehrern neue Ideen und Ansätze zur pädagogischen Vorbeugung in den Klassen zu geben.
- In dem Koffer befinden sich z. B. Brillen mit denen ein Rausch optisch simuliert wird.



Der Methodenkoffer

Beispiel: Giga

- „Gemeinsame Initiative gegen Alkoholmissbrauch“
- Es werden Flyer verteilt auf denen Rezepte für alkoholfreie Cocktails vorgestellt werden.
- Das Ziel ist den Jugendlichen klar zu machen, dass man auch ohne Alkohol Spaß haben kann.

Die Organisation der Suchtberatung allgemein

- Es gibt unterschiedliche Einrichtungen mit verschiedenen Ansätzen
- Im niedrig-schweligen Cafe können Suchterkrankte billig essen und trinken und mit den Sozialarbeitern Kontakt aufnehmen.
- Niedrig-schwellig bedeutet, dass die Abhängigen unter für sie günstigen Bedingungen dort hinkommen können. Sie müssen z.B. nicht „clean“ sein.

Die Organisation der Suchtberatung allgemein

- Im Drogenkonsumraum können die Suchtkranken ihre Drogen (auch illegale Drogen wie Heroin) unter Aufsicht konsumieren.
- Es befinden sich immer eine Krankenpflegerin und ein Arzt vor Ort. So kann im Notfall sofort Hilfe geleistet werden.
- Der Konsum von Drogen wird hier nicht legalisiert, aber von der Polizei toleriert, weil die Betroffenen ihre Drogen auch ohne solch günstige Bedingungen einnehmen würden.



Der Dorgenkonsumraum

Die Organisation der Suchtberatung allgemein

- In der Suchtberatungsstelle werden die Süchtigen beraten, wie sie ihre Sucht bekämpfen können.
- Die Zielsetzung ist hier ein Ende der Sucht zu erreichen.
- Es werden auch Suchtkliniken und andere medizinische Einrichtungen vermittelt.

Der Rausch in Fakten

- In Deutschland leben:
 - ca. 17 Mio. Nikotinabhängige (26% der Gesamtbevölkerung)
 - 8,5 Mio. Menschen die Alkohol riskant konsumieren (1,3 Mio. sind abhängig)
 - 3 Mio. Rauschgiftkonsumenten (2,4 Mio. rauchen Cannabis)
 - 1,4-1,9 Mio. Medikamentenabhängige (60% sind Frauen)

Der Rausch in Fakten

- Sucht betrifft die ganze Familie und das gesamte soziale Umfeld.
- Rund 8 Mio. Angehörige sind von dem Alkoholismus eines Familienmitglieds betroffen
- 2-3 Mio. Kinder leben in suchtblasteten Familien. Davon werden 20-30% selbst abhängig.
- 2011 standen bei Verkehrsunfällen 15.900 Beteiligte unter Alkoholeinfluss. (400 starben)

Der Rausch in Fakten

- 32% aller aufgeklärter Gewaltdelikte standen in Verbindung mit Alkohol
- 25-30% aller Arbeitsunfälle sind alkoholbedingt.
- 21% der Todesfälle in der Altersgruppe von 35 bis 64 entstehen durch Alkoholkonsum allein oder in Verbindung mit Tabak.
- Jedes Jahr werden 4000 alkoholgeschädigte Kinder geboren.

Der Rausch in Fakten

- Die Leistungen des Suchthilfesystems:

Es gibt 8700 Suchthilfegruppen, die jährlich von 120.000 Menschen besucht werden.

Es gibt 1300 ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen. 500.000 Suchtkranke und Angehörige nutzen dieses Angebot.

Für den qualifizierten Entzug stehen 7500 Plätze in 300 Einrichtungen zur Verfügung.

Quellen und Links

<http://www.kreuzbund.de/das-suchtproblem-in-deutschland.html>

<http://www.suchtvorbeugung-bielefeld.de/index.php?id=75>

<http://www.dhs.de/suchtstoffe-verhalten.html>

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!